

Hilfe für Bärenwaisen

ProTier unterstützt die Pläne des Bärenexperten Reno Sommerhalder. Ziel ist es, in Durmin im Osten Russlands, ein Waisenhaus für verwaiste Jungbären zu errichten. Ihre Mütter werden kaltblütig erschossen, damit die Jäger an Köperteile wie die Gallenblase kommen für chinesische Medizin für den Schwarzmarkt. Die Jungbären werden im Rahmen des Projektes gesund gepflegt, aufgepäppelt und auf ein selbstständiges Bärenleben in der Wildnis vorbereitet – wo sie hingehören.

Foto: © Reno Sommerhalder/Sergey Kolchin

Der Bärenschützer Reno Sommerhalder informiert hier gleich selber über sein Projekt in Durmin:

«Leidenschaft, Träume und gute Geister brachten mich vor drei Jahren zum ersten Mal in die Sichte-Alin-Bergkette. Während meines ersten Besuchs in Khabarovsk bei der Wildlife Conservation Society lernte ich durch ein Amur Tiger-Projekt Sergey Kolchin kennen. Er hat bereits vor vier Jahren drei verwaiste Schwarzbären im fernen Osten Russlands erfolgreich ausgewildert. Sergey besucht seit Jahren Dr. Pazhetnov und andere Experten auf diesem Feld. Er nimmt an Konferenzen teil und hat bereits verschiedene wissenschaftliche Berichte verfasst. 2012 hat Sergey mit meiner Hilfe dieses Projekt im Durmin-Tal mit limitierten Finanzen angefangen. Über den letzten Sommer hinweg hat er neun Bärenjunge aufgenommen und ausgewildert.

Unser gemeinsames Ziel ist es nun, in der Durmin-Region in Russland

die erste Auffangstation für verwaiste Jungbären zu erstellen. Wir werden durch Jagd und Wilderei verwaiste Asiatische Schwarz- und Ussurische Braunbärenjunge aufnehmen, rehabilitieren und auswildern. Gleichzeitig planen wir,



Sergey Kolchin mit einem Bärenschützling.

Foto: © Reno Sommerhalder/Sergey Kolchin

Sechs russische Bärenwaisen

Jedes einzelne, der zurzeit in Durmin betreuten sechs verwaisten Bärenjungen, hat ein trauriges Schicksal hinter sich.

Zum Beispiel Nyura und Nora: Sie fanden ihren Weg zu Sergey im März 2012. Die beiden Braunbären-Schwestern wurden von Holzfällern am Fluss Nyura (200 km nördlich von Khabarovsk) gefangen und mitgenommen, weil ihre Mutter durch das Roden der Wälder verjagt worden war.

Vier weitere verwaiste Bärenjunge (Asiatische Schwarzbären) fanden auf Umwegen Zuflucht bei Sergey. Ihre ersten Lebenswochen verbrachten diese Jungen noch bei ihrer Mutter. Was sich als grosser Vorteil für sie erweist, da sie alle sehr scheu und wild geblieben sind – gute Voraussetzungen für ihre spätere, vielversprechende Auswilderung.

Leider musste Sergey die Aufnahme vier weiterer Bärenwaisen ablehnen, weil eine europäische Tierschutzorganisation die Zusage von Geld aus wirtschaftlichen Gründen kurzfristig zurückzog. Was mit diesen Tieren geschah und welches Schicksal sie erfuhren, können wir nur erahnen. Im ganzen fernen Osten Russlands existiert keine zweite Auffangstation.

Portrait Reno Sommerhalder



Foto: © Andrea Pleauti

Reno Sommerhalder hat im Jahre 2000 zum ersten Mal einen verwaisten Braunbären in Alaska rehabilitiert und ausgewildert. 2004 hat er, zusammen mit dem bekannten kanadischen Bärenexperten Charlie Russell, fünf verwaiste Braunbärenjunge am Südpol der Kamtschatka-Halbinsel ausgewildert.

Das Projekt wurde mit dem Schweizer Fernsehen SF als Dok «Die Suche nach Sky» verfilmt. 2011 veröffentlichte der Wörterseh Verlag die Geschichte dieses Auswilderungsprojektes in Kamtschatka unter dem Titel «Ungezähmt – Mein Leben auf den Spuren der Bären».

durch Aufklärung (Vorträge, Dokfilme, Medienberichte, wissenschaftliche Arbeiten etc.) einen Rückgang der Wilderei und eine generell höhere Wertschätzung der Natur zu erzielen. Als Alternative zur Wilderei möchten wir zudem das vorhandene

Potenzial eines sanften Ökotourismus aufzeigen.

Jagd auf Bärenmütter

Die sogenannte «den-hunt» (Höhlenjagd) ist in Russland weit verbreitet. Mitten im Winter und mit Hunden werden die besetzten Bärenverstecke ausfindig gemacht. Die Mütter werden von den Hunden aus ihren Höhlen getrieben und von den Jägern erschossen. Das Ziel dieser Jagd ist entweder der Bär als Trophäe oder die Bärengalle und andere Körperteile, für die auf dem Schwarzmarkt der traditionellen chinesischen Medizin viel Geld bezahlt wird. Zurück bleiben zahllose verwaiste Jungbären. Ohne dieses Projekt sind sie dem Tod geweiht. Allein auf sich gestellt haben sie ohne ihre Mutter keinerlei Überlebenschance. Die Zoos sind hoffnungslos überfüllt, und sie sind für Bären keine Lösung, weil dort eine artgerechte Haltung nicht möglich ist.

Das Projekt in Durmin

Die verwaisten Jungbären werden jeweils im Winter/Frühling von Staatsangestellten, von Waldarbeitern oder von den Jägern selbst gefunden und aufgenommen und schliesslich zu unserem Projekt-Basislager ins Durmin-Tal gebracht. Dort halten wir sie fernab von Menschen auf einem Areal, welches zum Schutz vor Tigern und anderen Bären mit einem Elektrozaun eingezäunt ist. Ab Mai, wenn in der Taiga

Bereits 2004 erfolgreich ausgewilderte Bären auf der Kamtschatka Halbinsel.



Foto: © Charlie Russell

die erste Nahrung spriesst, unternehmen wir mit den kleinen Bären täglich Wanderungen in die Wälder, um sie an ihr neues Zuhause und natürliches Habitat zu gewöhnen. Da die Jungbären später in eine bejagte Population ausgewildert werden, wenden wir eine «Hands-off-Methodik» an. Das heisst, dass der menschliche Kontakt zu den Waisen bei einem absoluten Minimum belassen wird. Nur Sergey und ich haben Zugang zu unseren Schützlingen. Sie zu berühren und mit ihnen zu sprechen ist tabu. Sie sollen sich unter keinen Umständen an den Menschen gewöhnen.

Fortsetzung nächste Seite

Spenden

ProTier unterstützt dieses Projekt finanziell.

Bitte helfen Sie uns, Reno Sommerhalder und seinen Einsatz für die Bärenwaisen weiter zu unterstützen und das geplante Bärenwaisenhaus aufzubauen!

Es ist die ihre einzige Chance, um zu überleben, und für eine «bärenstarke» Zukunft.

Herzlichen Dank!

Verwenden Sie bitte den Einzahlungsschein in der Heftmitte mit dem Vermerk «Bärenwaisen».

Zielsetzung und Zukunftsvision

- › Rehabilitation von verwaisten Asiatischen Schwarz- und Ussurischen Braunbären.
- › Aufklärung der Bevölkerung durch Schulbesuche, Medienpräsenz, Dokumentarfilme etc.
- › Aufbauen der ersten Aufzuchtstation für verwaiste Jungbären im fernen Osten Russlands. Es existieren keine ähnlichen Projekte in dieser Region.
- › Erstellen von Alternativen zur Jagd (Entwicklung Ökotourismus).
- › Schutz von Lebensraum durch Landkauf.



Foto: © Reno Sommerhalder/Sergey Kolchin

Braunbären- und asiatische Schwarzbärenwaisen in Durmin.

Diese Methodik entstand durch die Erfahrung verschiedener Experten und wird auch stark von Dr. Pazhetnov beeinflusst, dem erfahrenen russischen «Bärenvater», der bereits unzählige Jungbären auf diese Weise erfolgreich wieder ausgewildert hat. Die Befürchtungen von Kritikern, dass die Tiere durch den täglichen Kontakt zum Menschen die Scheu verlieren und dadurch das Konfliktpotenzial steigt,

können wir aus Erfahrung widerlegen. Unsere Methodik ist eine Mischung aus verschiedenen Taktiken und wurde von Sergey vor vier Jahren (bei einem Auswilderungsprojekt mit drei Asiatischen Schwarzbären) erfolgreich getestet.

Es ist von enormer Wichtigkeit, erfolgreiche Auswilderungsmethoden zu entwickeln und vorzuzeigen. Je nach Art, Individuum und letztlich auch äusseren Bedingungen werden

die Jungen entweder im Herbst ausgewildert oder, nach einer begleiteten Winterruhe (anstelle der Mutterbärin bauen wir für sie Höhlen), im Frühling des nächsten Jahres der Freiheit und der Wildnis übergeben – dann sind sie endlich wieder dort wo sie hingehören.» ■

Weitere Infos finden Sie unter:
[www.renosommerhalder.ch/
baerenwaisenprojekt-durmin](http://www.renosommerhalder.ch/baerenwaisenprojekt-durmin)

Ungezähmt – Mein Leben auf den Spuren der Bären

Es geschah während seines ersten Sommers in der kanadischen Wildnis. Der gelernte Koch Reno Sommerhalder, damals knapp zwanzig Jahre alt, übernachtete dort, wo er sich am wohlsten fühlt. Draussen in der Wildnis.

Von Bären wusste er nicht viel. Als ein solcher, mitten in der Nacht, mit nur einem Prankenhieb sein Zelt aufschlitzte, machte nicht nur der Bär, sondern vor allem Reno grosse Augen.

Das war der Moment, der sein Leben von Grund auf verändern sollte. Von Stund an war er mit dem – wie er sagt – Bärenvirus infiziert. Der junge Schweizer verliess seine Heimat und zog in den Norden Kanadas, wo er sein Leben fortan auf den Spuren der Bären verbrachte.

Im Zuge seiner Arbeit mit diesen faszinierenden Tieren lernte Reno den Kanadier Charlie Russell kennen, den weltweit führenden Bärenexperten. Als dieser ihn vor acht Jahren fragte, ob er mithelfen würde, im Süden der russischen Halbinsel Kamtschatka fünf Bärenwaisen auszuwildern, ging ein lange gehegter Traum in Erfüllung.

Reno wurde zur Bärenmutter, die den Kleinen nicht nur

das Fischen beibringen, sondern sie auch vor ausgewachsenen Bären schützen musste. Es begann eine Reise, die auch seine Sehnsucht nach von Menschenhand unberührter Natur befriedigte.

Das Buch «Ungezähmt» erzählt von dieser Reise, aber auch von einer anderen. Der vielleicht schönsten. Der Reise zu sich selbst.



Reno Sommerhalder
UNGEZÄHMT –
Mein Leben auf den Spuren der Bären
224 Seiten, gebunden
mit zahlreichen farbigen Fotos
CHF 39.90
ISBN: 978-3-03763-020-4
Wörterseh Verlag
8044 Zürich
www.woerterseh.ch
E-Mail verlag@woerterseh.ch